

Dank dem Entgegenkommen von Herrn *Dr. J. de Beaumont*, Lausanne, Redaktor der „*Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft*“, sind wir in der glücklichen Lage, aus der in Bd. 24, Jahrg. 1951 erschienenen Arbeit über „*Die Endrosa in Graubünden*“ von *H. Thomann* einige Abbildungen der subsp. *tecticola* und zum Vergleich auch diejenigen der ssp. *imbuta* Hb. und der ssp. *ramosa* Fab. zu bringen. (Abb. 4, 5 und 6)

3. *Syntomis phegea* L. f. *intermedia* Thomann nova (Abb. 3a, b, c). Unter der Bergeller Population fliegen verhältnismäßig häufig Stücke, bei welchen Fleck 2 von normaler Größe, teilweise sogar etwas überdimensioniert ist (Abb. 3c), alle andern Flecke dagegen in wechselndem Maße verkleinert (Abb. 3a) oder am Verlöschen sind (Abb. 3b, c). Hinterflügel entweder mit einem weißen Punkt oder einfarbig schwarz.

Da wir in der uns zur Verfügung stehenden Literatur keine Beschreibung gefunden haben, zu der diese Zwischenformen passen könnten, schlagen wir vor, sie unter dem Namen *intermedia* zusammenzufassen.

F. bimacula Thomann nova. Fleck 2 u. 5 von normaler Größe, alle andern vollständig verschwunden. Hinterflügel einfarbig schwarz (Abb. 3d).

4. *Glyphodes unionalis* Hb. Neu für Graubünden! Auch anderwärts in der Schweiz nicht oft beobachtet. In der Nacht vom 12. Juli 1951 in Promontogno zahlreich ans Licht angefliegen. Die Tiere gehörten wohl einem nordwärts ziehenden Schwarm an (im gleichen Sommer wurde die Art auch von *Burmman* in Innsbruck erbeutet!)

5. *Gelechia rosabella* *Fol.* Für die Schweiz bisher nur aus dem Wallis sowie aus dem Bergell, wo sie *Thomann* 1916 entdeckte, bekannt geworden. *Thomann* fand die einfarbig blaßgrünen Raupen mit gelblichem Kopf in den nach oben umgerollten Blatträndern von *Rumex scutatus*.

6. *Lita (Gnorimoschema) discontinuella* Rbl. Neu für Graubünden und die Schweiz. 1 Stück von Soglio (1100 m) von *Thomann* erbeutet. Dieser fing die Art auch wiederholt im Puschlav; dort in Höhenlagen von 600 bis gegen 2500 m Höhe.

Über die Zucht einiger Geometriden.

Von Heinrich Neustetter, Offenhausen, Ob.-Österreich.

Schon einige Male, von Anfang März bis Ende April, befaßte ich mich mit dem Sammeln von Raupen folgender *Geometriden*: *Ellop. prosapiaria* forma *prasinaria* Hb., *Cidaria variata* Schiff.

und *Boarm. secundaria* Esp. Die Raupen aller drei Arten sind zu gleicher Zeit, wenn auch in verschiedener Größe, von Fichten zu klopfen. Am häufigsten findet man die Raupen von *C. variata*. Da diese Art sehr variabel ist und sehr schöne Formen ergibt, ist ihre Zucht sehr anzuempfehlen. Die Raupen sind grün, mit grünem Kopf, weißen Seitenstreifen, kurzen Afterspitzen und rötlichbraunen Brustfüßen. Sie wachsen bei der Zimmerzucht sehr schnell und ergeben schon Ende April bis Ende Mai die Falter. Die Puppen sind grün und ganz leicht zwischen den Nadeln eingesponnen. Ich erhielt folgende Formen: *Nigrofasciata* Gmppbrg., *scotica* St., *stragulata* Hb., *obeliscata* Hb., und *mediolugens* Röfl. Auch Übergänge von einer Form zur anderen treten auf.

Die Form *stragulata* Hb., mit unterbrochener Mittelbinde der Vflg., kommt auch bei ganz dunklen Stücken vor. Die Grundfarbe kann von reinweiß bis rauchschwarz abändern. Die Raupen der zweiten Gen. dürften überwintern, da ich Anfang März schon größere Raupen, zugleich mit ganz kleinen fand. Die Falter der Sommergeneration sind seltener und fliegen Juli und August.

Als nächste Art, die ebenfalls schnell wachsende Raupen hat, wäre die *Ellopija prosapiaria* f. *prasinaria* Hb. zu erwähnen. Die Raupen dieser Form sind in der Jugend gelbgrau, später rotbraun, mit dunklen Rautenflecken am Rücken und an den Seiten. Der Kopf ist dunkelbraun, die Bauchseiten rötlich bis bräunlichgrau. Die bei Berge-Rebel angegebene Zeit der Raupen Juni und August, stimmt nicht ganz, da ich im Mai und Juni die Falter erhielt. Der August könnte für die zweite Generation stimmen. Letztere ist aber seltener und kommt nicht alle Jahre vor. Die von mir gezogenen Raupen verpuppten sich im April und ergaben die Falter im Mai und Juni. Im Freien konnte ich noch einzelne abgeflogene Stücke anfangs Juli beobachten. Auch von dieser Art variieren die Falter stark. Die Grundfarbe kann gelbgrün bis blaugrün sein. Die weißen Querstreifen der Vdfl. können bald dick, bald dünn sein, bald nahe, bald weiter auseinander verlaufen. Bei einem Stück sind sie am linken Vdfl. x-förmig zusammengefloßen. Auf der rechten Seite sind sie nur nahe bei einander ohne sich zu berühren. Bei dieser Art geht die Raupe ins Moos oder in lockere Erde zur Verpuppung. Niemals fand ich die Raupen an Tannen oder Kiefern. Die Puppe ist rotbraun mit abgestutztem Kremaster und kurzen Hakenborsten. Im Mai 1950, konnte ich auch eine Krankheit bei dieser Raupenart beobachten. Einzelne der bereits ganz erwachsenen Raupen hörten auf zu fressen, verloren die Zeichnung und Farbe, sie wurden bleichgelb, glasig und hart, so daß man sie leicht zerbrechen konnte. Der Inhalt war ganz trocken. Nach Berge-Rebel, pag. A 59, wäre das Grasseri oder

Gelbsucht. Glücklicherweise waren nur wenige Raupen dieser Krankheit zum Opfer gefallen.

Als nächste Art, deren Raupen ich zugleich mit den beiden vorigen klopfte, wäre *Boarnia secundaria* Schiff. zu nennen. Diese Raupen sind in der Jugend braungrau, später lederbraun, in der Mitte des Rückens läuft eine feine schwarze Doppellinie, seitwärts ein breiter, schwarzer Streifen mit weißen Flecken an jedem Segment. Die Bauchseite ist schwarzgrau. Der Kopf ist braun, mit schwarzer halbkreisförmiger Zeichnung. Die ganze Raupe ist mit einzelnen schwarzen Borsten bedeckt. Die rotbraune Puppe liegt ebenfalls in der Erde unter Moos. Die Falter schlüpfen Juni und Juli. Während die Raupen der vorigen Arten schnell wachsen, dauert dies bei *secundaria* zwei Monate, bis sie erwachsen sind. Die Verpuppung erfolgt Ende Mai und die Falter erscheinen im Juni—Juli. Nach Berge-Rebel soll die Raupe im Juni leben, was aber hier in Oberösterreich nicht der Fall ist. Ich sammelte die Raupen von Mitte März bis Ende April und fand nur selten noch anfangs Mai Raupen. Die Falter variieren ebenfalls, da Stücke vorkommen, bei denen die schwarzen Querlinien der Vdfl. zu einem breiten, schwarzen Streifen zusammenfließen. Beim Klopfen der vorgenannten Raupenarten, fielen auch verschiedene Falter in den Schirm. Darunter auch *Tephroclastia lanceata* Hb. Die übrigen Arten werde ich am Schluß dieser Arbeit nennen. *Tephr. lanceata*, ist hier in den Nadelwäldungen verbreitet, aber doch selten. Am leichtesten erhält man die Falter an kühlen, regnerischen Tagen, wo sie von der Kälte ganz steif sind und sich mit dem Giftglas leicht aus dem Schirm fangen lassen. Da ich immer nur einzelne Stücke fand, diese auch öfter schon abgeflogen waren, so versuchte ich, die Raupen dieser Art zu klopfen. Nach Berge-Rebel lebt die Raupe im Juni an den frischen Trieben von Fichten, Tannen und Lärchen. Doch ist es mir bisher nicht gelungen, die Raupen zu finden. Ich versuchte also befruchtete ♀ zu erhalten. Dies gelang mir auch und ich gab Ende August 1950 zwei ♀ in ein Einsiedeglas. Ich legte frische Fichtenzweige dazu und erhielt schon nach wenigen Tagen ungefähr 50 Stück sehr kleine, rötliche Eier, die teilweise am Glas, aber auch zwischen den Fichtennadeln abgelegt wurden. Schon in den ersten Maitagen schlüpfen die Räumchen. Diese waren gelbgrün, 2 mm lang und dünn wie ein Zwirnsfaden. Ich suchte junge Fichtentriebe und gab diese den Räumchen. Diese wurden gerne angenommen. Die Räumchen gediehen sehr gut und waren in 7 Tagen schon 1 cm lang, rötlichgrau mit braunem Kopf. In weiteren 8 Tagen waren sie 2 cm lang, hatten schwärzliche Seitenstreifen, und an jedem Segment einen schwarzbraunen Doppelring. Der Bauch war lichter graubraun, die Brustbeine schwarz, die Nachschieber graubraun. Der Fraß dieser Raupen ist sehr charakteristisch.

Sie fressen die jungen Triebe vollständig ab, so daß nur der mittlere Stiel übrig bleibt. Noch im Mai verpuppten sich die Räumchen im Erdkokons. Die Puppe ist am Anfang grünlich-braun, später dunkelbraun und glänzend, mit scharf hervorstehenden Flügelscheiden und feiner Afterspitze. Die Puppen gab ich in Holzwohle, wo sie den Sommer über bis Februar verblieben. Ende Februar ins Zimmer genommen, begannen die Falter nach dem 15. März zu schlüpfen und waren bis 3. April alle ausgeschlüpft.

Es folgen jetzt die Namen der Falter, die beim Klopfen der Raupen in der Zeit von anfangs März bis Ende April in den Schirm fielen. *Taeniocampa gothica* L., *pulverulenta*, Esp. und *incerta* Hfn., *Orrhodia vaccini* L., *Xylina socia* Rott., und *ornithopus* Rott., *Hypena rostralis* L., *Tephroclystia pusillato*, *Sarrothripus revayana* Scop., *Acala variegana* Schiff., *christana* F., *literana* L., und *abietana* Hb., *Asthenia pygmaeana* und *Cerostoma radiatella* Don., sowie zwei sehr kleine noch nicht bestimmte *Micros*.

War 1951 ein Wanderjahr für *Codonia pupillaria* Hb.? (Lepidoptera, Geometridae)

Von Karl Burmann, Innsbruck.

Im Herbst 1951 erbeutete ich durch Lichtfang 15 Männchen und 3 Weibchen der in Nordtirol bisher noch nicht festgestellten *Codonia pupillaria* Hb. und zwar:

- 27. September, Innsbruck - Stadt: 6 ♂♂, 2 ♀♀,
- 28. September, Innsbruck - Stadt: 4 ♂♂, 1 ♀,
- 30. September, Umhausen (Ötztal): 1 ♂ und
- 3. Oktober, Innsbruck - Stadt: 4 ♂♂.

In Innsbruck erschienen gegen Ende September fast schlagartig größere Mengen von südlichen Wanderfaltern. Mit den in Anzahl zum Lichte fliegenden *Plusia gamma* L., *Leucania vitellina* Hb., *Larentia fluviata* Hb., *Pionea ferrugalis* Hb., *Nomophila noctuella* Schiff. usw. kam auch *pupillaria*.

Während meiner täglichen Beobachtungen konnte ich alle anderen Arten, bis gegen Ende Oktober, mit unterschiedlicher Häufigkeit feststellen. *Pupillaria* dagegen erbeutete ich nur an drei Abenden zwischen 27. IX. und 3. X. Der lichthungrige Falter flog um ungefähr 20 Uhr Normalzeit an und blieb nach dem Anflug ruhig sitzen. Alle beobachteten *pupillaria* waren mehr oder weniger stärker geflogen und zerrissen.

Pupillaria ist eine in Südeuropa ziemlich verbreitete Art, die wohl nur einzeln oder in kleinen Gruppen unregelmäßig weitere Wanderungen in nördliche liegende Gebiete unternimmt. Das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Neustetter Heinrich Michael

Artikel/Article: [Über die Zucht einiger Geometriden. 23-26](#)